

# **Verantwortungsvoller Mobilfunk**

---

**An die Stadt Wangen:**

## **Konzept der Bürgerinitiative**

---

---

Stand:  
**April 2022**

---

Inhaltsverzeichnis

1	Zielsetzungen der Bürgerinitiative .....	3
2	VORSORGEPRINZIP .....	4
2.1	Warum Vorsorge? .....	4
2.2	Grenzwerte.....	4
2.2.1	Landesärztekammer Baden-Württemberg .....	4
2.2.2	Weltgesundheitsorganisation .....	4
2.2.3	Bundesamt für Strahlenschutz .....	5
3	Handlungsmöglichkeiten der Kommune – gesetzliche Grundlagen .....	6
3.1	Gesetzliche Grundlagen Grundgesetz .....	6
3.2	Bundesimmissionsschutzgesetz - § 7a 26.BImSchVO.....	6
3.3	Kommunale Handlungsebenen .....	6
3.3.1	Baurecht .....	6
3.3.2	Dialogverfahren .....	6
3.3.3	Mitsprache der Bevölkerung/ Transparenz.....	6
4	Sieben pragmatische Vorschläge der Bürgerinitiative Verantwortungsvoller Umgang mit Mobilfunk in Wangen .....	7
4.1	Bürger über die Möglichkeiten informieren, die Strahlenbelastung im privaten Bereich zu verringern .....	7
4.2	Information der Bevölkerung .....	7
4.3	Vorgehen, wenn Anfragen von Betreibern für neue Sendeanlagen eingehen, Dialogverfahren /ggf. neutraler Gutachter.....	8
4.4	Förderung von Medienkompetenz - Einrichtung der Stelle eines Medienbeauftragten für alle Schulen der Stadt Wangen .....	9
4.4.1	Austausch der BI mit Wangener Schulen und Organisationen .....	9
4.4.2	Beispiel/ Vorbild Lindau .....	9
4.5	WLAN-freie Klassenzimmer und Verwaltungsräume, Testung innovativer VLC-Lichttechnik .....	10
4.5.1	Innovative, umwelt- und gesundheitsbewusste Geschäftsführung.....	10
4.6	WLAN-freie Kindergärten und Krippen .....	11
4.7	Öffentliches WLAN nachts abschalten .....	11
5	Positive Beispiele – verantwortungsvoller Mobilfunk und zeitgemäßes, schnelles Netz .....	12
6	Zusammenfassung und Ausblick .....	13

## 1 Zielsetzungen der Bürgerinitiative

Seit 2020/2021 sind wir als „Bürgerinitiative Verantwortungsvoller Mobilfunk Wangen/Allg.“ und Teil des bundesweiten Netzwerks BVMDE in der Kommune aktiv.

Wir setzen uns dafür ein, dass bei der digitalen Transformation sowohl die Chancen als auch die Risiken der Digitalisierung gesehen und entsprechend berücksichtigt werden.

Ein Kernanliegen der Bürgerinitiative ist es, die Bevölkerung stärker an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, was umfassende Information voraussetzt.

Der optimierten Möglichkeit der Bevölkerung, größere Datenmengen an vielen Orten schneller transportiert zu können, stehen u. a. Fragen von **Transparenz, Gesundheit, Minderheitenschutz, Nachhaltigkeit und Datenschutz** gegenüber.

Die Bürgerinitiative setzt hier an, um **umwelt- und sozialverträgliche** Lösungen im konstruktiven Dialog mit der Stadt zu finden.

Viele Beispiele, zum Teil auch aus der näheren Region (sh. Seite 12), zeigen, dass Kommunen rechtliche Handlungsspielräume im Rahmen des Immissionsschutzgesetzes nutzen können. Vielerorts haben sich durch aktive Beteiligung Resultate ergeben, die u. a. mit Blick auf Wohnbebauung **immissionsoptimiert, landschafts- und ortsbildverträglich** sind.

Unsere Bürgerinitiative beschäftigt sich über den Mobilfunkausbau hinaus mit pädagogischen Fragen, wie dem Schutz von Kindern und Jugendlichen bei der Anwendung von Smartphones und Tablets, sowie der Förderung von Problembewusstsein bei den Eltern.

## 2 VORSORGEPRINZIP

### 2.1 Warum Vorsorge?

Fragen zu den gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunk-Strahlung sind in wissenschaftlichen Kreisen durchaus strittig. Dazu in Kürze einige Aspekte:

### 2.2 Grenzwerte

Die vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) festgesetzten Grenzwerte liegen millionenfach über denen, welche z. B. der Verband der Europäischen Umweltmediziner EUROPAEM und weitere Institutionen empfehlen.

Entsprechend unserer Forderung zu unabhängiger Forschung, die auf der nachweisbaren Industrienähe der ICNIRP basiert (die als private Vereinigung das BfS berät), gibt u. a. die Landesärztekammer Baden-Württemberg eine Empfehlung ab:

#### 2.2.1 Landesärztekammer Baden-Württemberg

Sie rät in „*Mobilfunk und Gesundheit*“ ([www.aerztekammer.bw.de](http://www.aerztekammer.bw.de))

- zur **industriunabhängigen**, in Europa koordinierten Forschung und
- zur **Anerkennung von biologischen Wirkungen von MF-Strahlung**

Immer mehr internationale Studien weisen über sog. thermische auch biologische Wirkungen der Strahlung nach: krebspromovierende Prozesse, Konzentrationsstörungen, Fruchtbarkeitsstörungen u. v. m. Studien im deutschsprachigen Raum finden Sie u. a. hier:

- <https://www.diagnose-funk.org/forschung/studien-reviews-berichte>
- [www.aerzte-und-mobilfunk.eu](http://www.aerzte-und-mobilfunk.eu)
- <https://kompetenzinitiative.com>
- [www.EMFData.org](http://www.EMFData.org)

#### 2.2.2 Weltgesundheitsorganisation

Die WHO stuft Mobilfunk als „**möglicherweise krebserregend**“ ein.

**STOA-Studie:** der Technikfolgenausschuss STOA der EU fordert seit 2021 eine Neubewertung dieser Lage und ein Moratorium von 5G im höheren Frequenzbereich, 24 bis 100 GHz.

### 2.2.3 Bundesamt für Strahlenschutz

Das Bundesamt für Strahlenschutz selbst veröffentlicht auf seiner Homepage in Bezug auf 5G:

*„Bis zur endgültigen Klärung der offenen Fragen fordert das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) weiterhin neben den bestehenden Vorschriften zur Gefahrenabwehr eine vorsorgliche Verringerung der individuellen Belastung und eine umfassende Information der Bevölkerung.“*

<https://www.bfs.de/DE/themen/emf/hff/wirkung/iarc/iarc.htm>

Da weder Bund noch Land dieser Informationspflicht nachkommen, verlagert sich diese Aufgabe der Informationsvermittlung auf die kommunale Ebene, wo sie letztlich hängen bleibt - in vielen Fällen bei Verbraucherschützen, Bürgerinitiativen und verantwortlichen Gemeindepolitikern.

#### **Vorsorgekonzepte sind gefragt:**

Dass die Kommunen eine gewisse Autonomie in Fragen der Vorsorge haben, formuliert beispielsweise die Gemeinde Oberhaching in einem Vorsorgekonzept folgendermaßen:

*„Gemeinden haben wegen ihrer verfassungsrechtlich gewährten Autonomie auch ohne Umweg über das Baurecht das unmittelbare Recht, eigenen Immissionsschutz zu betreiben. Immissionsschutz unter dem Aspekt „EMF-Strahlen“ ist im Immissionsschutzgesetz integriert als schädliche Umwelteinwirkung mit Gefahrenpotenzial. Die Kommune kann daher im Rahmen der Daseinsvorsorge vorbeugenden Umweltschutz betreiben, um das Bestmögliche an Schutz für ihre Bürger zu erreichen. Dieser Immissionsschutz kann den gesetzlichen Grenzwertstandard unterschreiten - es geht immer um Minimierung der Exposition. Nach dem EuGH (europ. Gerichtshof der EU) darf auch auf Verdacht Vorsorge betrieben werden: „Wenn das Vorliegen und der Umfang von Gefahren für die menschliche Gesundheit ungewiss sind, können die Organe Schutzmaßnahmen treffen, ohne abwarten zu müssen, dass das Vorliegen und die Größe dieser Gefahren klar dargelegt wird“ (EU 2000: 9, 20f).“*

### 3 Handlungsmöglichkeiten der Kommune – gesetzliche Grundlagen

#### 3.1 Gesetzliche Grundlagen Grundgesetz

Der Art. 28 Abs. 2 GG gewährt die verfassungsrechtlich gesicherte Autonomie der Gemeinde und damit das Recht - aber auch ihre Pflicht - zur Daseinsvorsorge.

#### 3.2 Bundesimmissionsschutzgesetz - § 7a 26.BImSchVO

Der Paragraph 7 der Bundesimmissionsschutzverordnung beinhaltet, dass die **Festlegung von Alternativstandorten** durch die Gemeinde ihrer Autonomie entspricht.

#### 3.3 Kommunale Handlungsebenen

##### 3.3.1 Baurecht

Die Kommune hat zwar nicht das Recht, eigene Grenzwerte für MF-Immissionen festzulegen, jedoch kann sie über die **Bauleitplanung** bestimmte Gebiete als schutzwürdig ausweisen und eine **Veränderungssperre** über sie verhängen. D. h. diese Gebiete dürfen mit einem höheren Schutz versehen werden, als es in diesem Fall die Fachverordnung zu elektromagnetischen Feldern benennt.

##### 3.3.2 Dialogverfahren

Mobilfunkunternehmen sind verpflichtet, Kommunen beim Bau genehmigungspflichtiger Anlagen zu informieren. Die Kommune hat die Möglichkeit (in Ba-Wü. innerhalb von 8 Wochen), auf den Antrag zu regieren und von ihrem Mitspracherecht bezüglich des Standortes Gebrauch zu machen. Häufig wird infolgedessen ein neutraler **Gutachter** eingeschaltet, der Alternativstandorte benennt unter Berücksichtigung des Immissionsschutzes, insbesondere von Wohngebieten. Solche Verschiebungen haben oft zu optimalen Resultaten für alle Beteiligten geführt (sh. S. 12).

##### 3.3.3 Mitsprache der Bevölkerung/ Transparenz

Das Ergebnis des Runden Tisches Mobilfunk im November 21 war, dass die Bürgerinitiative informiert und mit eingebunden wird, wenn Aufrüstungen zu genehmigungspflichtigen Anlagen geplant werden. Im Anschluss daran baten wir um eine Erweiterung des Beschlusses insofern, dass wir über *alle* Planungen informiert werden, auch bei genehmigungsfreien Anlagen. Dialogverfahren sind auch hier möglich. Die freiwillige Information seitens der MF-Unternehmen zur Vermeidung von Konfliktpotenzial entspricht den Vereinbarungen mit den Kommunen beim deutschen Städte- tag.

## 4 Sieben pragmatische Vorschläge der Bürgerinitiative: Verantwortungsvoller Umgang mit Mobilfunk in Wangen

### 4.1 Bürger über die Möglichkeiten informieren, die Strahlenbelastung im privaten Bereich zu verringern

Der Schutz der Bevölkerung vor MF-Strahlung ist eine öffentliche Aufgabe; sie kann in vielerlei Hinsicht aber auch vom Individuum wahrgenommen werden. In der Anlage haben wir eine Liste mit zahlreichen Tipps zur Minimierung der Exposition zusammengestellt.

**Quellen sind:** das Bundesamt für Strahlenschutz, die Landesärztekammer Baden-Württemberg, der BUND Naturschutz, die Wiener Ärztekammer und Diagnose Funk.

Obleich selbst Anbieter warnen: „Stellen Sie den WLAN-Access-Point oder WLAN -Router möglichst nicht in unmittelbarer Nähe der Orte auf, an denen Sie sich befinden“, obgleich wir alarmierende Warnungen aus dem In- und Ausland zu Kurzsichtigkeit bei Kindern und vieles mehr erhalten (was hier nicht im Detail aufgeführt werden kann), scheint es keine adäquate Information der Bevölkerung zu einem bewussten Umgang mit Mobilfunk und digitalen Endgeräten zu geben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn die Stadt Wangen - im Sinne der Gesundheit der Bürger und als zuständige Kraft für den Breitbandausbau - uns bei der Verbreitung anhängender Informationen/ Tipps unterstützen würde.

Möglichkeiten wären:

- Portal der Stadt
- Faltblätter
- Info an Schulen /Arztpraxen
- u. v. m.

Für Ihre Kooperation wären wir sehr dankbar!

### 4.2 Information der Bevölkerung

- **Einrichtung eines Portals auf der Homepage der Stadt Wangen, das Bürgern verständlich den jeweiligen Stand zum Mobilfunkausbau, der Planung von Funktürmen und der Aufrüstungen auf 5G erteilt**

Wie eingangs geschildert, stellen wir Defizite in Bezug auf Transparenz bei dem von der Bundesregierung angewiesenen Mobilfunkausbau fest. Nicht selten werden Bürger:innen mit dem Bau eines Funkturmes oder einer Aufrüstung konfrontiert, wenn diese/r - fast immer ohne Ankündigung - direkt neben ihrer Haustüre auftaucht.

Fristen für Vetos bringen Bürger und Gemeindeverantwortliche nicht nur in Streit, sondern auch an persönliche Grenzen von Zeit und Kraft.

Im Sinne der Transparenz und um Konflikte zu vermeiden, bitten wir die Stadt um eine kontinuierlich aktualisierte **Bürgerinformation auf dem Stadtportal**, die beinhaltet:

- **Welche Standorte von Sendeanlagen existieren aktuell wo in welcher Zahl? In welcher Frequenz wird gesendet? Welche weiteren Planungen zum Ausbau liegen vor?**

Uns liegen derzeit folgende Daten vor:

<u>Standort</u>	<u>Anzahl Antennen</u>
Unter dem Dach der Förderschule, Bahnhofstraße	15 Mobilfunk-Sendeantennen
Oberhalb kneippweg (vermutlich Bahnsender)	5 Mobilfunk-Sendeantennen
Unter dem Dach vom Müllermarkt	3 Mobilfunk-Sendeantennen
beim Anglermarkt (Bahngelände)	12 Mobilfunk-Sendeantennen
toom Haidösch	9 Mobilfunk-Sendeantennen
Funkmast Bergerhöhe	19 Mobilfunk-Sendeantennen, 3 sonst.
Kamin ehem. Ausrüstung	6 Mobilfunk-Sendeantennen
Funkmast Bahnhof Ratzenried (Ortschaft Deuchelried)	21 Mobilfunk-Sendeantennen
Steibisberg/Deuchelried	12 Mobilfunk-Sendeantennen
Schwaderberg (Ortschaft Deuchelried)	6 Mobilfunk-Sendeantennen
Niederweiler (Ortschaft Leupolz)	4 Mobilfunk-Sendeantennen
Ettensweiler/Niederwangen	keine Einzelangaben
Reute (kurz vor Schwarzenbach)	12 Mobilfunk-Sendeantennen
im Ort Neuravensburg	15 Mobilfunk-Sendeantennen
A96 Brücke (Höhe Strohdorf)	21 Mobilfunk-Sendeantennen, 4 sonst. Funkanlagen
A96 Funkmast (Höhe Feld/Niederwangen)	18 Mobilfunk-Sendeantennen
Martinstor und Ratlochturm nach dem St. Gallen Modell	??

Vorerst wären wir für eine reine Nennung von Standorten und Planungen dankbar. Sollte die Stadt im Verlauf weitere Informationen erteilen (wie „Antworten auf häufig gestellt Fragen“) bitten wir (dringend und fairerweise) um Absprache, sodass die Information **auch aus unserer Sicht ausgewogen** erscheint. Die Presse sollte in das Geschehen miteinbezogen werden, wenn die Seite online geht.

#### **4.3 Vorgehen, wenn Anfragen von Betreibern für neue Sendeanlagen eingehen, Dialogverfahren /ggf. neutraler Gutachter**

Im Kapitel „Rechtliche Grundlagen“ sprachen wir die Möglichkeit des Dialogverfahrens an. Eine frühzeitige Information von Bürgern ist die Voraussetzung dafür - z. B. über o. g. Portal, über die Presse und natürlich auch über die Bürgerinitiative.

Jüngst wurden wir (von Herrn Anders) über geplante Aufrüstungen informiert, bzw. stehen nähere Informationen dazu seitens der Mobilfunkunternehmen noch aus.

Wie Sie erkennen konnten, handeln wir individuell und der Situation entsprechend, bevor wir Unterschriften gegen eine Aufrüstung bzw. *für* das Zustandekommen einer Einwohnerversammlung sammeln. Wir beziehen relevante Fragen mit ein, wie etwa: Wie nah liegt die Sendeanlage an Wohngebieten? In welcher Frequenz soll gesendet werden? Welches Ziel soll mit der Aufrüstung verfolgt werden? Und: Wissen Bürger:innen bereits über das Vorhaben Bescheid?

Ob eine Einwohnerversammlung (beantragt von 2,5 % der wahlberechtigten Bürgerschaft) und/oder ein Dialogverfahren Sinn macht, hängt von vielen Fragen ab. In dünn besiedelten Gebieten mag eine Information über mögliche baubiologische Verfahren zur Abschirmung von Strahlung Sinn machen, während eine neutrale gutachterliche Standortprüfung und juristische Begleitung umso relevanter wird, je näher eine Sendeanlage an Wohngebiete reicht.

Wir bitten die Stadt, uns kontinuierlich über alle Installationen zu informieren, sobald Sie von ihnen erfahren. Dafür im Voraus herzlichen Dank.



## 4.4 Förderung von Medienkompetenz - Einrichtung der Stelle eines Medienbeauftragten für alle Schulen der Stadt Wangen

Handy- und Videospielsucht, Cybermobbing, gestörte sexuelle Identitätsentwicklung unter medialem Druck, Beeinflussung über Algorithmen, Essstörungen über (falsche) Vorbilder auf Social Media, Kurzsichtigkeit, Beeinträchtigung von sozialer Kompetenz und zwischenmenschlicher Kommunikation, gestörte Gehirnentwicklung, Gewichtszunahme, Abnahme von Kreativität und körperlicher Bewegung an der Natur ...

Niemals käme man auf die Idee, Menschen ohne Führerschein den Gebrauch eines Autos zu erlauben. Bei der Nutzung von Smartphones durch Kinder und Jugendliche ist dies jedoch an der Tagesordnung. Wir plädieren für die Förderung von Basiswissen durch Schulen und durch die Gesellschaft im Bereich der Medienkompetenz.

### 4.4.1 Austausch der BI mit Wangener Schulen und Organisationen

Tipps zur Strahlenminimierung auch bei Kindern (Nutzung von Headsets, Einsatz von Flugmodus, v. A. in Schulbussen etc.) haben wir angehängt.

**Ferner bitten wir um die Vermittlung von Kontaktadressen zu Ansprechpartnern in Wangen, um einen Arbeitskreis zum Thema Medienkompetenz ins Leben zu rufen.**

### 4.4.2 Beispiel/ Vorbild Lindau

Während in Wangen bei Recherchen zu Medienkompetenz(-Beratung) keine Suchergebnisse im Internet zu finden sind, ist die Nachbarstadt Lindau hier besser aufgestellt:

Im Herbst 21 fand eine Messe in der Hauptschule in Lindau-Reutin statt. Medial erfuhr die Öffentlichkeit von Initiativen seitens Lehrern und Sozialarbeitern, die Stelle eines Medienbeauftragten für den Landkreis Lindau zu schaffen. **Gleiches sollte in Wangen diskutiert werden.**

Als (im Ggs. zu Wangen) leicht im Netz auffindbare **Beratungsstelle** bietet sich in Lindau die **KJF (Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.)** an, ferner der **Kreisjugendring Lindau** mit dem **Arbeitskreis Medienkompetenz** auf der Seite: <https://www.kjr-lindau.de/seite/394709/ak-medienkompetenz.html>.

In Wangen gibt es gemäß unserer Information (ausschließlich) die Medienbeauftragte Julia Egger an der Freien Waldorfschule, die das Fach Medienpädagogik unterrichtet. Spielerisch werden Jugendliche an den Umgang mit digitalen Medien herangeführt, um Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln. Gleichzeitig werden Gefahren und Problemfelder der digitalen Welt kritisch hinterfragt und den jungen Menschen Lösungsmuster an die Hand gegeben.

Wichtig bei diesem Prozess ist es, Eltern miteinzubinden. Kritisches Verbraucherverhalten stärkt deren Vorbildfunktion.

## 4.5 WLAN-freie Klassenzimmer und Verwaltungsräume, Testung innovativer VLC-Lichttechnik

Der **Schutz von Kindern und Jugendlichen** vor den Risiken der Mobilfunkstrahlung stellt besondere Anforderungen dar.

Im Kapitel „Warum Vorsorge“ sind wir auf verschiedene Aspekte bereits eingegangen, die Anlass geben, auf geringe Strahlungswerte unterhalb von Grenzwerten insbesondere dort zu setzen, wo sich sensible Gruppen aufhalten – z. B. Kinder, alte Menschen, an Elektrohypersensibilität Erkrankte.

### 4.5.1 Innovative, umwelt- und gesundheitsbewusste Geschäftsführung

Vorbildlich verhält sich u. E. die **Mainau GmbH** wie auch die **Berufsschule Gelnhausen**. Die Insel wirbt dabei mit ihrem „sanften“ immissionsfreien Konzept, was in einer von Tourismus geprägten Region wie Wangen ebenso eine Option wäre.

Beide o. g. Einrichtungen haben sich ca. um das Jahr 2015 an einem in der EU bisher einmaligen Pilotprojekt des Fraunhofer Heinrich-Hertz-Instituts beteiligt. Erprobt wurde der gesundheitlich unbedenkliche Datentransfer mittels einfachem LED-Licht. Bis heute kommt die Technik dort zum Einsatz und erfüllt alle erwarteten Funktionen. Noch ist die Anwendung zwar nicht serienreif, doch steht sie kurz davor.

Weitere Partner für die Anwendung werden gesucht. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Wangen sich diesem Modell - indem sich die Stadt etwa als weiterer Test-Standort anbietet - öffnen und sich zu gegebener Zeit unverbindlich hierzu beraten lassen würde. Kontakte können wir gerne vermitteln.

Nähere Infos zur Methode:

#### A. Berufsschule Gelnhausen

[https://bs-gelnhausen.de/fileadmin/Archiv/2021/20210315\\_VLC\\_an\\_den\\_BSG.pdf](https://bs-gelnhausen.de/fileadmin/Archiv/2021/20210315_VLC_an_den_BSG.pdf)  
<https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail?newsid=1687>

#### B. Link Mainau

<https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail?&newsid=1071>  
<https://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Dank-LED-Licht-ins-Internet-Fraunhofer-Institut-und-Mainau-arbeiten-zusammen;art372448,9364404>

#### 4.6 WLAN-freie Kindergärten und Krippen

Die Kommerzialisierung all unserer Lebensbereiche bis in privateste Räume hinein mit Verkaufsinteressen seitens der IT-Branche macht inzwischen auch vor Kleinkindern nicht mehr Halt. Dagegen wehren wir uns vehement.

Inzwischen melden Medien, dass nun selbst Krippenkinder mit Endgeräten in Verbindung gebracht werden sollen. Was für manche Menschen eine gute Vorbereitung ab zwei Jahren auf das Berufsleben darstellen soll, ist für uns reine Groteske.

Gerne stellen wir Stadtverantwortlichen zu gegebener Zeit Links mit sachlich anspruchsvoller und kritischer Diskussion zum Thema zur Verfügung.

Dass WLAN im privaten Bereich üblich und in fast allen Haushalten Standard geworden ist, ist uns bewusst. Nichtsdestotrotz bitten wir die Stadt Wangen, von WLAN in öffentlichen Einrichtungen wie Krippen und Kindergärten abzusehen. Im Appell von Nikosia (<https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail?newsid=1601>) fordern die Ärztekammern Zypern, Österreich und Wien **ein Verbot** von WLAN in Kitas und Schulen. Im Sinne der Vorsorge bitten wir Sie, in Einrichtungen für Kinder Kabel und Glasfaser Vorrang einzuräumen und damit Zeichen in Richtung eines sorgsameren Umgangs mit Mobilfunk an alle Bürger und Eltern zu setzen. Das Problem der Zuständigkeiten (Land/Kreis/Stadt/Privat) ist uns dabei bewusst, dennoch glauben wir, dass die Stadt Einfluss nehmen kann.

#### 4.7 Öffentliches WLAN nachts abschalten

Im diesem Sinne bitten wir Sie ferner, sich – wenn auch zu einem späteren Zeitpunkt – mit uns gemeinsam dem Thema des öffentlichen WLANs zu widmen. Die Stadt Wangen wirbt mit kostenfreiem WLAN auf ihrer Homepage, ferner damit, dass (Bericht SZ) lt. Messungen des Stuttgarter Umweltamts das WLAN bezüglich der Strahlung im niedrigeren Bereich liege, als dies bei der Nutzung von Mobilfunk der Fall sei. Dies mag für den nächtlichen User gelten, der sich einwählen und surfen will, jedoch nicht jedoch für Anwohner, die (ungefragt) während der ganzen Nacht dieser Strahlung ausgesetzt werden.

Das WLAN-Angebot bedeutet für viele Menschen einen Attraktivitätsgewinn der Stadt und hat aufgrund der kostenlosen Möglichkeit der Nutzung auch einen sozialen Wert. Sowohl in den Städten Ravensburg als auch Villingen-Schwenningen wurde jedoch aus guten Gründen ein Kompromiss ausgehandelt, dass das öffentliche WLAN nachts zwischen 22.00 h und 6.00 h abgeschaltet wird. Über diese Regelung werden Bürger für das Thema der Strahlung sensibilisiert und die eigene Reflexion wird gefördert. Lebensqualität am Wohnort oder im Feriengebiet entsteht nicht nur durch schnelles Netz, sondern auch durch Strahlungswerte, die sich an den natürlichen orientieren, sowie an gesundem Schlaf.

Die Maßnahme wurde und wird unseres Wissens relativ konfliktfrei in den genannten Städten umgesetzt.

## **5 Positive Beispiele – verantwortungsvoller Mobilfunk und zeitgemäßes, schnelles Netz**

Viele Beispiele aus Kommunen zeigen, dass die soeben genannten Aspekte keine unvereinbaren Gegensätze sind. Vielmehr steigt die Attraktivität einer Stadt, wenn beiden Gesichtspunkten Rechnung getragen wird.

Als sehr vorbildlich in der Region handelt hier die Stadt Ravensburg. Wir danken Herrn Anders, dass er sich Zeit für ein Informationsgespräch mit Herrn Blüher (von der dortigen Agendagruppe) genommen hat, aus welchem das Résumé gezogen werden konnte, dass sich einige Maßnahmen durchaus auf Wangen übertragen lassen.

Beispiele von gelungenen Dialogverfahren aus nächster Umgebung in Altann, Leutkirch, Heiligenberg, Hintermoos und Bodnegg wurden in diesem Zusammenhang bereits übermittelt. Es zeigt sich, dass gute, einvernehmliche Lösungen gefunden werden können, die allen Seiten dienen. Z. B. könnten Funktürme auch zwischen zwei Ortschaften aufgestellt werden, um beide mit gutem Netzempfang zu versorgen.

Auch in Salem ist zurzeit ein Gutachterbüro eingeschaltet, um Immissionen bestehender Anlagen zu prüfen (dieser Fall hat somit gewissen Ausnahmecharakter) und um ggf. Alternativstandorte zu finden.

Bemerkenswerte Vorsorgekonzepte haben u. a. die Stadt Herrenberg wie auch die Gemeinde Siegsdorf verwirklicht. Sie finden das Konzept Siegsdorf – das kurz und prägnant ist – in der Anlage.

## 6 Zusammenfassung und Ausblick

Das hier vorgestellte Konzept „im Werden“ betrachten wir als Arbeitsgrundlage, um in eine konstruktive und pragmatische Zusammenarbeit mit der Stadt Wangen zu kommen.

Wir sehen uns nicht als bremsende Kraft bei der Digitalisierung - vielmehr wollen wir den Wandel unter der Perspektive eingangs geschilderter Maßstäbe mitgestalten.

Zusammenfassend bitten wir die Stadt

- bei der Verbreitung der Information mitzuhelfen, wie Strahlenbelastung im persönlichen Bereich minimiert werden kann
- Bürger:innen über den Stand des Breitbandausbaus und über Planungen dazu auf ihrem Portal zu unterrichten
- die Bürgerinitiative über alle Aufrüstungen – ob genehmigungsfrei oder genehmigungspflichtig – fortlaufend zu informieren
- Kontakte zu vermitteln für einen Arbeitskreis „Medienkompetenz“ zur Beratung von Familien und Schulen; perspektivisch: Einrichtung einer Stelle einer/eines Medienbeauftragten für die Kommune Wangen
- um das Abschalten von öffentlichem WLAN nachts
- grundsätzlich Kabelanschlüsse gegenüber WLAN vorzuziehen, bspw. in Verwaltungsgebäuden
- um WLAN-freie Krippen, KITAS und Schulen
- um die Nutzung juristischer kommunaler Spielräume beim Mobilfunkausbau, z. B. Dialogverfahren nach § 7a 26.BImSchVO
- um die Teilnahme an einem Beratungsgespräch zur VLC-Lichttechnik, die alternative, kabellose Datenübertragung ermöglicht; optimalerweise: Pilotprojekt in Wangen
- um ein- bis zweimonatliche Treffen (Mobilitätsbeauftragter/ Baudezernent) mit der Bürgerinitiative, um das Konzept weiterzuentwickeln und um den Prozess zu evaluieren.

Die angesprochenen Maßnahmen würden einen guten Anfang setzen, um Bewusstsein zu schaffen. Hinsichtlich der Attraktivität gewinnt die Stadt deutliche Pluspunkte: Überall verfügbares schnelles Netz ist gewährleistet. Gleichzeitig wird Bedürfnissen nach gesunder und strahlungsarmer Umgebung unterhalb von Grenzwerten Rechnung getragen.

Mit Ausblick auf mögliche nächste Schritte wollen wir Stichworte erwähnen:

Senkung der Belastung durch MF-Strahlung in Bussen, Trennung von Indoor-/Outdoorversorgung, „weiße Zonen“ für EHS-Erkrankte, Thema Roaming, Smart Meter-Pflicht, ökologischer Fußabdruck der kommunalen Digitalisierung, Wangen als „Soziale Smart City“.

**Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Kooperation –**  
**Bürgerinitiative Verantwortungsvoller Mobilfunk Wangen/Allg., April 22**